

vierteljährlicher Abonnementspreis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 209.

Halle, Mittwoch den 8. September
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Septbr. In der heutigen Verhandlung des Polenprozesses wurde zunächst der Angeklagte Severyn von Ostrowski vernommen. Derselbe ist 52 Jahre alt, Gutsbesitzer im schubiner Kreis und machte als Rittmeister den polnischen Revolutionskrieg mit, wofür er mit dreimonatlichem Festungsarrest und einer Geldbuße von 2500 Thlr. bestraft wurde. Er war Mitglied des polnischen Kasinos in Bromberg. Schon durch die Lektüre der propagandistischen Schriften mit dem Treiben der Emigration bekannt, erhielt er vor drei Jahren durch seine Freunde Kenntniß von einem beabsichtigten Aufstande zu Wiederherstellung des polnischen Reichs. Später erfuhr er namentlich durch Poninski von den nähern Vorbereitungen zum Aufstand und daß derselbe am 21. Febr. ausbrechen solle. Am 20. Jan. ließ er eine Schuldverschreibung über 84,000 Thlr. Illaten für seine Gemahlin ausstellen. Schon seit 1843 gehörte er dem revolutionären Finanzcomité in Posen an und unterzeichnete als Mitglied desselben den Aufruf zur Zahlung jährlicher Beiträge für die Emigration. Bei seiner heutigen Vernehmung will der Angeklagte seine Kenntniß von dem beabsichtigten Aufstande nur aus den Zeitungen erhalten haben. Der Bertheidiger sucht durch Mittheilung von Zeitungsberichten aus den Jahren 1844 und 1845 nachzuweisen, daß man aus öffentlichen Blättern allerdings eine solche Kenntniß habe schöpfen können. Von einem revolutionären Finanzcomité will Ostrowski nur gerüchtweise gehört haben. Ueber den Aufstand selbst habe er von Poninski nichts erfahren. Die Vermögensverschreibung sei vorgenommen worden, weil seine Frau bei den Gerüchten über die große Aufregung dies verlangt habe.

Es wird hierauf zur Vernehmung des Angeklagten Wladislaus v. Lacki geschritten. Derselbe ist 25 Jahre alt, studierte in Berlin, machte Reisen durch Frankreich, Belgien und England, wurde in Paris mit den Bestrebungen der Emigration bekannt und übernahm nach seiner Rückkehr zu Johannis 1844 die Bewirthschaftung des Gutes Chraklewo für Rechnung seines Vaters. Auch hier blieb

er mit der Emigration in Verbindung und erhielt die Schriften des demokratischen Vereins zugesendet. Im Jahr 1845 nahm er fünf Wochen lang den Emissar Danielewicz unter dem Namen Andrzejewski bei sich auf. In demselben Jahre theilte er dem Apollonius v. Kurowski das Nähere über die Existenz und den Zweck des demokratischen Vereins mit. Kurz vorher hatte er schon bei dem Schwertfeger Muhm in Berlin 72 Stück Säbelklingen angekauft, welche in einer Kiste nach Posadowo geschickt wurden. Von hier wurden die Klingen fortgebracht und durch Kurowski auf dessen eignem Gute im Garten vergraben. Auch Victor Heltmann verweilte mit Unterbrechungen ein ganzes Jahr lang bei dem Angeklagten und zwar unter dem Namen Karl Wolstan oder Karl Gliszczynski. Im März 1845 hielt sich Mieroslawski unter dem Namen Kowalski in Chraklewo auf und ließ, da er daselbst krank wurde, seine Schwester Kazera kommen, welche für Fremde als Mieroslawski's Frau galt. Mit Mieroslawski hatte der Angeklagte Besprechungen über die Ausführung des Aufstandes, und namentlich auch über die Geldangelegenheiten. Die Sammlung von Beiträgen will der Angeklagte nicht betrieben haben. Thatsache ist, daß er den Bürgermeister Mühels zu Neustadt um die Erlaubniß zu einer Kollekte für die durch die Weichselüberschwemmung Verunglückten anging. Mühels konnte diese Erlaubniß nicht ertheilen. Im Herbst 1845 nahm der Angeklagte Theil an der Jagd zu Czewojewo, las hier den in die Gesellschaft Neuaufgenommenen die Statuten vor und setzte sie von dem wahren Zwecke des Vereins in Kenntniß. Am 6. oder 7. Febr. 1846 reiste derselbe nach Berlin, kaufte hier drei Pferde und suchte ein binnen acht Tagen zu erhebendes Darlehen von 100,000 Thlr. Als er solches nicht fand, wollte er Holz zum Betrage dieser Summe verkaufen. Am 10. Febr. kehrte er zurück und fand zu Hause einen Fremden vor, mit dem er in Gegenwart seiner Leute so verkehrte, als wenn derselbe wegen eines Schafhandels gekommen wäre; es war aber kein Anderer als der Emissar Wysocki, welchen der Angeklagte später durch Kurowski nach Krakau weiter befördern ließ. Am 15. Februar ging Lacki mit ungefähr 300 Thlr., die er von seinem

Oheim erhalten, nach Karne und dann nach Bolewice, kehrte aber bereits am 20. Febr. zurück und begab sich nach Posen, woselbst er verhaftet wurde. Für den Fall des Ausbruchs der Bewegung war er zum Kommissar des buker Kreises bestimmt.

Bei seiner Vernehmung bemerkt der Angeklagte, er habe nicht zu einer Verschwörung gehört. Microslawski habe er in Paris nicht kennen gelernt, denselben vielmehr nur als Kowalski in seinem Hause beherbergt. Die revolutionären Schriften seien ihm nicht durch den demokratischen Verein, sondern offen durch den Buchhandel zugekommen. Danielewicz sei auf Empfehlung eines Freundes bei ihm gewesen, um eine Stellung als Lehrer zu suchen. Die Säbel habe er gekauft, um damit die Waffenhalle seines Vaters decoriren zu lassen. Den Heltmann habe er nur als Karl Boltan gekannt, der mit russischen Ueberläufern zu ihm gekommen. Microslawski habe ihm seine Schwester von Anfang an als seine Frau vorgestellt. Von Geldsendungen habe er keine nähere Kenntniß. Für die 100,000 Thlr. hätten Wechselschulden auf dem Gute seines Vaters bezahlt werden sollen, in dessen Auftrage er das Geld gegen Hypothek in Berlin gesucht. Von einem Wysocki wisse er nichts. Die 300 Thlr. habe er von seinem Oheim erhalten, der ihm öfter Geld gegeben. Daß ihm ein Kreis-Kommissariat übertragen worden, sei ihm unbekannt.

Es tritt hierauf eine halbstündige Pause ein, nach deren Ablauf drei Belastungs- und zehn Entlastungszeugen vernommen werden. Unter den erstern sagt der Schwertfeger Ruhm aus: er erinnere sich im Allgemeinen des Verkaufs der 72 Klinge. Dieselben seien angeblich zur Decorirung eines Saales bestimmt gewesen. Die Persönlichkeit der Käufer sei ihm nicht mehr im Gedächtniß. Die Entlastungszeugen, unter denen sich der Vater des Angeklagten befindet, sagen im Wesentlichen übereinstimmend dahin aus: der Angeklagte habe die revolutionären Schriften durch Danielewicz aus Brüssel und Paris erhalten. Ein anderer, Karl genannt, der sich bei ihm aufgehalten, habe offen mit ihm verkehrt und sich der Oeffentlichkeit keineswegs entzogen. Die 100,000 Thlr. habe derselbe im Auftrage seines Vaters aufnehmen sollen. Einige der Zeugen wollen sich auch des Umstandes erinnern, daß der Angeklagte Drohbriefe erhalten habe, in denen er ein schlechter Patriot gescholten werde. Nach Beendigung der Zeugenvernehmung tritt gegen 3 Uhr der Schluß der Sitzung ein.

Aus der Provinz Sachsen, d. 28. August. Der alte Jahn hat an seinem siebzigsten Geburtstage über 100 Zuschriften erhalten, von denen viele mit eben so werthvollen als sinnreichen Liebesgaben begleitet waren, unter Andern die vom Turn-Verein zu Stettin mit einem prächtigen silbernen Becher und die der Turnerschaft zu Homburg v. d. Höhe mit einem meisterhaft gearbeiteten Pokal aus Krystall. Freunde aus Raumburg und andern Städten hatten in der Wohnung des Gefeierten Lorbeer- und Eichelkränze niedergelegt. Die Adressen, sämmtlich sinnig und frisch, verdienen alle zugleich Meisterstücke der Kalligraphie genannt zu werden, namentlich die aus Schwaben, Nassau und Berlin. Die zu Halle noch lebenden Veteranen des 3ten Bataillons der ehemaligen Lützow'schen Jäger, von welchem Jahn in dem verhängnißvollen Jahre 1813 Chef gewesen, haben ihrem unvergeßlichen Führer ebenfalls die innigsten Glück- und Segenswünsche dargebracht. Ein Gleiches ist vom »Verein der ehemaligen Lützower zu Berlin« geschehen. (Nach. Stg.)

Breslau, d. 1. Sept. Der Commissionsbeschluß wegen Einführung der öffentlichen Verhandlungen ist nebst dem Ermessen des Magistrats in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zur Erklärung vorgelegt worden und geht dem Wesentlichen nach dahin: Beide Stadt-Collegien werden von der Befugniß, welche das neue Gesetz vom 23. Juli d. J. gestattet, Gebrauch machen und die Einführung der Oeffentlichkeit in der Stadtverordneten-Versammlung »gemeinsam« beantragen. — Der Zutritt soll allgemein allen erwachsenen Personen ohne Ausnahme gestattet sein. — Ueber die Gegenstände, welche für die Oeffentlichkeit nicht geeignet sind, bestimmt zunächst der Stadtverordneten-Vorsteher; die Versammlung aber behält das Recht, in der geheimen Sitzung darüber weiter zu beschließen. — Für den Magistrat sollen im Sitzungs-Saale Plätze bereit sein. — Die Decernenten in den wichtigeren, zu verhandelnden Sachen werden jedenfalls gegenwärtig sein, und ist deshalb nöthig, daß der Magistratschef durch den Vorsteher vor jeder Sitzung einen Nachweis der öffentlich zu verhandelnden Gegenstände erhalte. — Die Magistratsmitglieder werden in den öffentlichen Sitzungen auf die angestellten Fragen Aufschluß geben; auch können sie jederzeit das Wort verlangen, sofern Aeußerungen im Vortrage oder in der Diskussion eine factische Berichtigung erfordern. — Die öffentlichen Sitzungen werden im Prüfungs-Saale des Elisabethanums gehalten, welcher für 2—300 Zuhörer Raum gewährt. — In Beziehung auf die amtliche Veröffentlichung der Verhandlungen durch die Zeitungen stand das noch geltende Gesetz vom 19. April 1844 entgegen; es sollte daher um Aufhebung desselben nachgesucht werden. — Die Versammlung erklärte sich mit diesen Vorschlägen einverstanden.

Frankfurt a. M., d. 2. September. Die hiesige orthodoxe Partei zweifelt nicht daran, daß in Darmstadt der Gustav-Adolph-Verein zusammenstürzt. Es ist ihnen nämlich die Mittheilung geworden, daß mehrere Hauptvereine, u. a. der westphälische, rheinische, schwäbische, ihre Abgeordneten dahin instruirt haben, daß der Art. 25. der Statuten nicht dahin interpretirt werden dürfe, daß die Formel für die richtige Legitimation der Abgeordneten genüge und sie den Austritt dieser Vereine in Aussicht stellen sollen, wenn sie in der Minorität blieben. Ein norddeutscher Hauptverein soll seinen Abgeordneten sogar dahin instruirt haben, geradezu zu beantragen, daß Dr. Rupp von der Spitze des Königsberger Hauptvereins treten müsse; geschehe es nicht, so trete dieser Hauptverein aus. Keiner Frage unterliegt es auch, daß die orthodoxe Partei für die Gründung eines Separatvereins Alles vorbereitet hat.

Die Nachricht, daß vor der Hand sehr wenig Aussicht zu einem Handelsvertrage zwischen dem Zollverein und den Vereinigten Staaten von Nordamerika vorhanden sei, wird jetzt durch die amerikanischen Blätter bestätigt. Man will zwar noch einen Versuch machen, die Handelsverbindungen beider Länder auf dem Wege des Vertrags zu erweitern; unter den dermaligen Verhältnissen läßt es sich aber vorzusehen, daß auch dieser, wie alle seit 10 Jahren eingeleiteten Unterhandlungen scheitern werde. So lange man in Amerika in einem solchen Vertrage nur das Mittel erblickt, den eigenen Produkten bei der Einfuhr im Zollverein die möglichste Erleichterung zu verschaffen, ohne dafür dem deutschen Handel entsprechende Begünstigungen einzuräumen, werden alle Unterhandlungen zu keinem erwünschten Ergebnisse führen. — Privat-Nachrichten aus Newyork vom 15. August melden, daß Dorniat daselbst eingetroffen ist.

Frankreich.

Paris, d. 2. September. Die „Patrie“ will wissen, aus Madrid habe ein Courier die Nachricht überbracht, Isabelle habe positiv erklärt, ab danken zu wollen, wenn der Herzog von Montpensier und dessen Gemahlin ihr nicht unverzüglich einen Besuch machten. Die Minister Duchatel und Montebello hätten mit den Herzogen von Montpensier und Amale bei der Königin Christine eine Berathung gepflogen und gestern Abend sei ein Courier nach Madrid abgegangen.

Italien.

(Köln, d. 4. Sept. [Telegr. Dep. der A. Pr. 3.]) Der Vertrag zwischen Rußland und dem Papst ist abgeschlossen worden. Der Gesandte, Herr von Bludoff, ist deshalb nach St. Petersburg zurückgekehrt.

Der Cardinal-Legat in Ferrara soll eine dritte Protestation erlassen haben, die am 21. August nach Rom eingeschickt worden wäre. Der Befehlshaber der österreichischen Besatzung soll nämlich dem Legaten geschrieben haben, daß er den päpstlichen Truppen nicht gestatten könne, die Stadt ohne seinen Befehl zu verlassen und ohne den Ort ihrer Bestimmung zu kennen. Der Legat habe sofort Verwahrung dagegen eingelegt.

Rom, d. 25. August. Die Nachricht von der Aufstellung eines päpstlichen Beobachtungskorps von 15,000 M. bei Forli bestätigt sich; es wird aus Truppen jeder Gattung bestehen und der Gen. Bentivoglio dasselbe befehligen. Charakteristisch für die gegenwärtige Stimmung im Kirchenstaat ist ein Manifest der Kapuziner von Perugia, worin sie sich bereit erklären, die Waffen für das Vaterland zu ergreifen. Sie sagen: »Und auch wir Mönche von Perugia fühlen, daß wir Bürger sind, und erkennen es als unsere erste Pflicht, unser gemeinschaftliches Vaterland nach besten Kräften zu unterstützen.« Weiterhin heißt es: »Auf einen Ruf unsers hochherzigen Pius werden wir nicht weniger, als einst die Mönche in Lignano, Genua und auf Korsika, unter Paoli, bereit und eifrig sein, unser schönes Land zu vertheidigen und mit dem Wirbel der Trommeln den Schall der Glocken zu vermischen und Siegeshymnen anzustimmen. So werden wir beweisen, daß das Gerücht, als seien wir Pius und dem Vaterlande wenig zugethan, eine jämmerliche Verläumdung ist.«

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. August. Die »Irländische Confederation«, wie sich der Verein des »jungen Irlands« nennt, hat jetzt wieder seine Versammlungen in Dublin begonnen, während das »alte Irland« unter der Leitung von O'Connell's Söhnen nach wie vor in der »Versöhnungshalle« haust. In einer der letzten Versammlungen der Confederation sprach sich Herr Smith O'Brien entschiedener als je für die Repeal aus, deren Nothwendigkeit sich, wie er meinte, über kurz oder lang der englischen Regierung so unabweislich aufdringen werde, daß man nur zwischen Repeal und Trennung werde zu wählen haben.

Die plötzliche Abreise des Gen. Narvaez nach Madrid hat in der hiesigen Presse natürlich von Neuem den Argwohn gegen die französische Politik in den spanischen Angelegenheiten rege gemacht, den der zeitweilige scheinbare Triumph Bulwer's in Madrid einigermaßen beschwichtigt hatte, und die Madrider Korrespondenzen unserer Blätter, welche die Lage der Dinge in dem trübsten Lichte unheilbar

rer Verwirrung schildern, tragen nicht wenig dazu bei, jenem Argwohne immer neue Nahrung zu geben. Spanien sei jetzt ganz Frankreich verkauft, heißt es, die betrogene Königin stehe im Begriffe, durch ihre Schwester auf dem Throne verdrängt zu werden, und Narvaez' Ankunft in Madrid solle das Zeichen sein, den in allen Details bereits entworfenen Plan zur Ausführung zu bringen.

Spanien.

Madrid, d. 28. August. General Narvaez wurde gestern von der Königin empfangen; Isabelle war sehr freundlich und beauftragte ihn mit der Bildung eines neuen Cabinets; der General soll sich jedoch ausgeben haben, zuvor mit der Lage der Dinge sich besser bekannt machen zu dürfen, was die Königin genehmigte. Ehe Narvaez seine Aufwartung bei Isabellen machte, empfing er in seiner früheren Wohnung Besuche von allen Notabilitäten der Hauptstadt. In seinen Gemächern war ein großes Gedränge, alle Minister und selbst General Serrano hatten sich eingefunden. Heute verfügte sich der General nach dem Pardo, dem König seine Aufwartung zu machen. Man hält es für wahrscheinlich, daß morgen Abend oder übermorgen das neue Cabinet schon gebildet ist; es circuliren bereits einige Listen: in allen wird Narvaez als Conseilspräsident und Minister des Auswärtigen bezeichnet, ferner werden General Cordova für das Portefeuille des Kriegs und Orlando für das der Marine genannt. Der »Elamor Publico« hält es nicht für wahrscheinlich, daß Narvaez ein Cabinet unter seiner Präsidentschaft zusammenbringen werde, es sei denn, daß er sich mit Salamanca und puritanischen Collegen verbinde. England soll fortwährend darauf hinarbeiten, die gegenwärtige kritische Lage, der Narvaez ein Ende zu machen berufen ist, zu erhalten.

Bermischtes.

— London, d. 1. September. Nach dem »Morning Chronicle« wäre abermals eine furchtbare Explosion zu beklagen. Das Dampfboot »Glamorgan«, welches mit 500 Passagieren bei gutem Wetter von Bristol nach Minthead abgegangen ist und desselben Abends zurückkehren sollte, ist ausgeblieben; der Dampfessel soll zerplatzt sein und 200 Menschenleben wären dabei verloren gegangen. Die Nachricht ist höchst wahrscheinlich sehr übertrieben, man hatte in Bristol noch keine genaue Kunde über das Ausbleiben des Bootes.

— In Naumburg und Freiburg an der Unstrut sieht man in diesem Herbst eine abermaligen sehr reichen Wein-Ernte entgegen, zumal da in der zweiten Hälfte des August der zum Bedeihen der Trauben nöthige Regen erfolgt ist. Die Weinpreise, welche, namentlich in Naumburg, sich immer hoch gehalten haben, sind während des Sommers schon gesunken und werden noch mehr herabgehen. Während man sonst in Naumburg die Flasche Wein fast nie unter 10 Sgr. erhält, ward der milde 1846r beim letzten großen Jahresfeste des Sängerbundes an der Saale in der Festhalle mit 7½ Sgr. abgelassen und Wirth und Gäste waren mit dem Preise vollkommen zufrieden. — Im Jahre 1848 soll das Jahresfest des Sängerbundes an der Saale in Merseburg gefeiert werden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur bürgerlichen Beglaubigung der Geburts-, Heiraths- und Sterbefälle von **Juden** im Bezirke des unterzeichneten Gerichts der

Königliche Land- und Stadtgerichts-
Rath Herr Bertram (Hospitalplatz
Nr. 1994c. wohnhaft)

als bekändiger Kommissar ernannt worden ist, daher sich an diesen (oder Wochentags früh zwischen 10 — 12 Uhr, an Herrn Kanzlei-Direktor Benemann, im Land- und Stadtgerichts-Gebäude, 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 26.) die Betheiligten mit ihren Anträgen wenden, und sofortiger mündlicher Belehrung über das, was etwa noch beigebracht werden muß, gewärtig halten wollen.

Halle a./S., den 28. August 1847.

Königl. Land- u. Stadtgericht.
v. Roenen.

Edictal-Citation und offener Arrest.

Nachdem durch Verfügung von heute über den Nachlaß des am 16. December 1846 hier verstorbenen Rattendruckers Johann Georg Sünnerhauf der erb- schaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden, so wird zur Angabe und Nachweisung der an den Nachlaß zu machenden Forderungen ein Termin auf

den 19. October d. J.

Vormitt. 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Rath Scheele an Gerichts- stelle hier selbst angesetzt, wozu alle Gläubiger des Sünnerhauf unter der Warnung geladen werden:

daß die Ausbleibenden ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte.

Gleichzeitig werden Alle diejenigen, welche Gelder oder Sachen vom Verstorbenen in Händen haben, hierdurch angewiesen, bei Vermeidung doppelter Zahlung und des Er- sasses, solche nicht an dessen Erben, son- dern nur an das Gericht abzuliefern.

Zeit, den 27. August 1847.

Königl. Land- u. Stadtgericht.
Rosenfeld.

Das dem Rattendrucker Jacobi gehö- rige, zu Eilenburg in der Vorstadt Sand belegene Wohnhaus mit einem Laden, 4

Stuben, 5 Kammern und sonstigem Zube- hör, soll auf den 2. October cr. Nachmittags 3 Uhr in meiner Expedition öffentlich an den Meist- bietenden verkauft werden.

Eilenburg, den 4. Sept. 1847.

Der Justiz-Commissar Sauersteig.

Anzeige.

Als jetziger Besitzer der hiesigen Eisen- gießerei nebst den dazu gehörigen Werkstät- ten, erlaube ich mir, den sofortigen Wie- derbetrieb derselben hiermit bekannt zu ma- chen und um recht zahlreiche Bestellungen zu bitten. Durch langjährige Erfahrungen unterstützt, wird es mein eifriges Bestreben sein, die geehrten Besteller durch gute Ar- beiten und prompte und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Siebichenstein bei Halle a/S.,
am 5. Septbr. 1847.

Ferdinand Felber.

Nächsten Sonntag den 12. September Nachmittags 2 Uhr soll in der Schön- brodt'schen Schenke allhier die Verbreite- rung und Vertiefung eines Graben an den Mindestfordernden verdingen werden.

Plößnitz, den 7. Septbr. 1847.

Bei Beendigung der Separation der Feld- stur Kabaz sollen die Wege und Gräben derselben zur Instandsetzung an den Min- destfordernden gegeben werden. Hierzu steht Termin auf nächsten Sonntag als den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Kabaz an, welches geeigneten Unter- nehmern hierdurch bekannt gemacht wird.

Der Schulze Werner.

Ein brauner **Sühnerhund**, mit wei- ßen Vorderläufen, auf den Namen **Caro** hörend, ist entlaufen; es wird gebeten, den- selben gegen eine angemessene Belohnung auf der Domaine zu Wettin abzugeben.

Seidensticker.

Malz-Caffee à H 2 1/2 Sgr. erhielt wieder

Moriz Förster.

Frischer Kalk

Sonnabend den 11. d. bei Trübe.

2 Fuder Bruchsteine und 1 Hausthüre sind zu verkaufen gr. Ulrichstraße Nr. 20.

Einige Fuder Dünaasche und eine Droschke sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

F. E. Scharre, Strohhofspitze.

1000 Thlr. sind auf erste Hypothek aus- zuleihen durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

1800, 400, 250 Thlr. werden zu leihen gesucht durch A. Linn in Halle, Nr. 1386.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Zu- behör, ist für den jährlichen Miethszins von 56 Thalern zu vermieten

Rannische Strasse Nr. 500.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag. Auch giebt es Pflaumen- und andern Kuchen. Zum Abendessen Haasenbraten bei Bügler auf der Maille.

Freiimfelde.

Morgen, Donnerstag, Concert, 3 große Luftballons, Schlachtmu- sik mit Feuerwerk, Apfel-, Pflau- men- und andern Kuchen.

Gurken-Fässer und Mus-Fäf- ser verkauft Schaaß, Böttchermeister in Halle, Neumarkt, Geißstraße Nr. 1251.

Getrocknete Sauerkirschen kauft Carl Brodtkorb in Halle.

Kirschsaft ohne Sprit, mit Zucker eingekocht, empfiehlt Carl Brodtkorb.

Bunte chinesische Matten, statt Sopha-Teppiche zu gebrauchen, empfing Carl Brodtkorb.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen in der zehnten Stunde ist meine Frau von einem todten Mädchen entbunden worden.

Magdeburg, den 5. September 1847.

Dr. Niemeper.

Einem hohen Publikum Wettins, so wie allen Freunden und Bekannten daselbst, bei denen wir wegen Mangel an Zeit nicht persönlich Abschied nehmen konnten, sagen wir hiermit ein herzliches Lebewohl. — Auch danken wir für die so mannigfachen Beweise von Wohlwollen, welches uns während der Zeit unseres dortigen Aufenthaltes zu Theil wurde, und bitten ferner um ein freundli- ches Andenken.

Lettin, den 1. Sept. 1847.

Spannaus und Frau.

Mittwoch, den 8. September 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Sept. Se. Maj. der Königl. haben geruht: Dem Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Danzig, Geheimen Justizrath Delrichs, sowie dem Geheimen Medicinalrath und Professor Dr. Kemmer in Breslau den Rothten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Präsident des Handels-Amtes, von Köhne, ist aus der Provinz Schlesien hier angekommen. — Der General-Direktor der Königl. Museen, Dr. von Olfers, ist nach Preussisch-Stargard von hier abgereist.

Zu den neuen Einrichtungen, welche in den militairischen Angelegenheiten erwartet werden, gehört zunächst die Einsetzung von Inspektoren für die Infanterie und Kavallerie, eine Charge, die bekanntlich bereits längere Zeit für die Artillerie besteht. Die hierauf bezüglichen Ernennungen werden zur Zeit der Rückkehr Sr. Maj. in die Monarchie bekannt gemacht werden, worauf dann die neue Organisation des Invalidenwesens folgen wird.

Die »Köln. Ztg.« enthält folgenden offiziellen Artikel aus Berlin: Die »Kölnische Zeitung« hat mehrfach und zuletzt in Nr. 226 die Ansicht ausgesprochen, daß der Vereinigte ständische Ausschuss zur Berathung über den revidirten Strafgesetz-Entwurf nicht kompetent sei. Eine auch nur einigermaßen haltbare Begründung dieser Ansicht möchte weniger leicht sein als die Behauptung. Der Strafgesetz-Entwurf ist bekanntlich im Jahre 1843 allen Provinzialständen zur Berathung vorgelegt worden. Diese haben ihre Erklärungen über denselben abgegeben, und es unterliegt mit Rücksicht auf Art. III. des Gesetzes vom 5. Juni 1823 nicht dem mindesten Zweifel, daß, nachdem dies geschehen und nach erfolgter Erwägung der ständischen Erinnerungen, der sofortigen Publikation des Strafrechtes nicht das Mindeste entgegenstand. Am Wenigsten hätte ein Hinderniß in dem Mangel gründlicher Erörterung Seitens der rheinischen Stände gelegen. Jedem Unbefangenen leuchtet ein, daß eine Provinzialstände-Versammlung dadurch, daß sie sich der Pflicht, den geforderten Beirath zu ertheilen, entzieht, den Gang der Legislation nicht zu hemmen vermag, sondern sich die Folgen ihrer Säumnis selber beizumessen hat. Wenn gegenwärtig eine nochmalige ständische Berathung des Strafgesetzes in der umgearbeiteten Fassung angeordnet ist, so ist dies nicht geschehen, weil die ständische Verfassung, deren Requisiten vollständig genügt war, dies verlangte, sondern augenscheinlich weil die Regierung bei einem Gesetze von so großer Bedeutung über ihre Verpflichtung hinaus die ständische Mitwirkung wünschte. Ist zu dieser Mitwirkung der Vereinigte ständische Ausschuss gewählt worden, so ist nicht zu vergessen, daß schon die durch die Verordnungen vom 21. Juni 1842 gegründeten Ausschüsse gerade für Fälle dieser Art, für die ausgleichende Berathung der von den einzelnen provinzialständischen Versammlungen verschieden begutachteten Gesetze, recht eigentlich bestimmt waren. Wir verweisen auf den §. 3 dieser Verordnungen.

Daß diese Befugniß, Gesetze, welche die ganze Monarchie oder mehrere Provinzen betreffen, mit voller rechtlicher Wirkung zu berathen, auf den Vereinigten ständischen Ausschuss übergegangen ist, und daß die Berathung solcher Gesetze, zu welchen eben das Strafrecht gehört, gerade durch den Vereinigten ständischen Ausschuss die Regel bilden soll, dies ist in dem §. 3 der zweiten Allerhöchsten Verordnung vom 3. Febr. d. J. mit so klaren und entschiedenen Worten ausgesprochen, daß sich mit dem, welchem solchen landesherrlichen Bestimmungen gegenüber noch Kompetenz-Zweifel beizugehen können, eben nicht weiter rechten läßt und wir mit ihm, nachdem wir ihn darauf hingewiesen haben, auch nicht weiter rechten mögen. (Magdeb. Ztg.)

Düsseldorf, d. 2. September. Für die bevorstehende Anwesenheit Sr. Majestät des Königs werden auf Schloß Benrath bereits vielfache Anstalten getroffen. Außer Sr. Majestät dem Könige, werden auch Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, und F. K. H. die Prinzen Karl, Wilhelm, Adalbert und Waldemar, so wie Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, so wie die Staatsminister von Bodelschwingh, von Stolberg, von Thile und der neue Kriegsminister von Rohr dort wohnen.

Münster, d. 1. Septbr. Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat am 30. August die Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen beschlossen.

Cöthen, d. 4. September. Von den 3 Herzogen zu Anhalt, dem ältestregierenden und den Herzogen Leopold Friedrich und Alexander Carl ist am 16. v. M. ein Zusatz zu der die Landesschulden regulirenden Verordnung vom 16. Februar v. J. erschienen, durch welchen die Besorgniß beseitigt werden soll, daß jene Verordnung von den Nachfolgern des regierenden Herzogs nicht als rechtsverbindlich anerkannt werden könnte.

München, d. 2. Septbr. Der Professor der Theologie, Dr. Böllinger, ist in den Ruhestand versetzt worden. Derselbe soll in diesem Augenblick gar nicht hier sein, sondern mit Dr. Phillips einen Ferienausflug nach Salzburg gemacht haben, aber seine Umgebung und Freunde machen aus der für ihn und für seine Partei so niederschlagenden Neuigkeit kein Geheimniß. An der Universität verliert in Böllinger die sogenannte ultramontane Partei offenbar ihr Haupt. Bekanntlich würde Böllinger, vom Landtag 1846 her, die Universität auch auf dem nahenden Landtage in der Abgeordnetenkammer zu vertreten gehabt haben.

Eisenbahnen.

— **Görlitz, d. 1. September.** Heute fand die Eröffnung der sächsisch-schlesischen und Görlitz-Kohlsurter Zweigbahn statt. Als der Dresdener Zug sich dem Bahnhofe Görlitz näherte und unfern der Wagner Straße war, gab der Führer des Breslauer Zuges das Zeichen zum Auffigen, und es ereignete sich.

nete sich, daß der Breslauer Zug beinahe in derselben Minute den Bahnhof verließ, als der Dresdener Zug heranbrauste, auf welchen jener eigentlich hätte warten müssen. Die von Dresden Ankommenden, welche geglaubt hatten, heute Abend in Breslau einzutreffen, waren demnach genöthigt, bis morgen früh 5 1/2 Uhr hier selbst zu bleiben, da innerhalb dieser Zeit kein Zug mehr nach Breslau abgeht. Durch die Vollendung dieser Eisenbahnverbindung ist übrigens ein wahrhaft großartiges Treiben bei uns eingelehrt. (Berl. Voss. Ztg.)

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 21. August wurden befördert 471,457 Personen.
Vom 22. bis incl. 28. August c.,
incl. 1349 Personen aus dem Zwischenverkehr 22,793

in Summa 494,250 Personen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)

Magdeburg, den 6. September. (Nach Wispehn.)

Weizen	58	—	68	pf	Gerste	42	—	45	pf
Roggen	47	—	50	pf	Hafer	24	—	26 1/2	pf

Getreidebericht. Berlin, den 6. September.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen 70—85 pf.
Roggen loco russ. 39 pf bez.
• neuer 50—54 pf.
• pr. Septbr./Octbr. 48 1/2 pf G.
• pr. April/Mai k. J. 48 pf G.
Hafer 48/52 pfd. 24—28 pf.
• 48 pfd. pr. Frühjahr 25 pf G.
Rapp 83 pf.
Rübsen 81 pf.
Rüböl loco 11 1/2 pf bz.
• Sept./Oct. 11 1/2 pf bez.
• Oct./Dec. 11 5/12—7 1/12 pf bz.
Spiritus loco 29 3/4—30 pf bz.
• Sept./Oct. 26 1/2 pf G.
• Frühjahr 25 pf Bf., 24 1/2 G.

Nach Roggen auf Lieferung vermehrte sich die Frage, und es wurden bessere Preise geboten, ohne Abgeber zu finden. Spiritus bleibt steigend. Rüböl etwas billiger erlassen.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 6. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.
am 7. Septbr. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 6. September: 29 Zoll unter 0.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. September.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	94 3/4	—
Sech. Präm. Scheine.	—	90 1/2	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	94 1/4
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	89 1/4	88 3/4	Schlesische do.	3 1/2	—	97 1/2
Berliner Stadt-Obligat.	3 1/2	92 3/4	—	do. Lt. B. ga-	3 1/2	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	rant. do.	3 1/2	—	—
Großh. Pos. do.	4	—	101 3/4	Pr. Bl.-A.-Sch.	—	105 1/4	104 1/4
do. do.	3 1/2	93 1/4	—	Frdrichsd'or.	—	137 1/2	131 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	—	97	And. Goldm. à	—	12 1/2	117 1/2
				5 Thlr.	—	—	4 1/2
				Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Volleng.		Zf.	Döchl. Lt. B.		Zf.
Amst. Rott.	4	101 B.	4	100 1/2 B.	100 G.
Krnsh. Utr.	4 1/2	—	4	95 G.	—
Berl. Anhalt.	4	116 G.	4	93 1/4 B.	—
do. do. P. Dbl.	4	—	5	101 B.	100 3/4 G.
Berl.-Hamb.	4	102 3/4 a 1/2 bz. u. B.	4	85 B.	—
do. P. Dbl.	4 1/2	101 1/4 B.	4	—	—
Berl. Stettin.	4	112 1/2 bz. u. G.	3 1/2	—	—
Bonn.-Köln.	5	—	4	88 B.	—
Bresl. Freib.	4	—	4	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—	4 1/3	—	—
Chemn. Rifa.	4	—	4	77 B.	—
Köln-Mind.	4	96 3/4 a 1/4 bz.	5	100 1/2 B.	—
Cöth. Bernb.	4	—	4	94 1/2 B.	—
Cr. D. Schl.	4	77 G.	4	81 B.	—
Dresd. Sirl.	4	102 1/4 G.	5	102 G.	—
Düss. Elberf.	4	104 1/4 G.	—	70 B.	—
do. do. P. Dbl.	4	93 1/2 G.			
Stoggnitz.	4	—			
Hmb. Bergd.	4	—			
Riel-Alton.	4	109 3/4 a 1/2 bz. u. G.			
Leipz. Dresd.	4	—			
Löb. Zittau.	4	—			
Magd. Hlbf.	4	115 B.			
Magd. Leipz.	4	—			
do. P. Dbl.	4	—			
N. Schl. Mf.	4	89 B.			
do. P. Dbl.	4	94 B.			
do. P. Dbl.	5	102 1/2 G.			
Nordb. K. Fd.	4	—			
Döchl. Lt. A.	4	107 B. 106 1/2 G.			
do. P. Dbl.	4	—			

Leipzig, den 6. September.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Actienpapiere.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *)	91	—	Hamb. Feuerf. = Anl.	—	—
à 3% im 14 pf F.	—	—	à 3 1/2 % (300 Mk. Bco. = 150 pf)	—	—
von 1000 u. 500 pf kleinere	—	—	R. R. Deftr. Metall.	—	—
do. do. v. 500	101 1/4	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
Königl. Sächs. Land-rentendr. à 3 1/3 % im 14 pf F.	—	—	à 5 % lauf. Zinsen	—	—
von 1000 u. 500 pf kleinere	92 1/2	—	à 4 % à 103 % im	—	—
Act. d. eh. S. = Bair. C. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 pf	88 1/2	—	à 3 % 14 pf F.	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. von 1000 u. 500 pf kleinere	87	—	Pr. Frdrb'or. à 5 pf auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 pf F. von 1000 u. 500 pf kleinere	90 1/2	—	And. ausl. Louisd'or à 5 pf nach geringem Ausmünzfuße auf 100	—	117 1/2
Sächs. erbl. Pfand-briefe à 3 1/2 % von 500	91	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
von 100 u. 25	—	—	idem 10 u. 20 Rt. auf 100	—	4 1/4
S. laufiger Pfand-briefe à 3 %	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
S. laufiger Pfand-briefe à 3 1/2 %	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 pf pr. 100	167	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	103 3/4	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 pf pr. 100	—	116 1/2
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	93	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	102 1/2	—
			Chemnitz = Kieser do. à 100 pf pr. 100	59 1/4	—
			Röbau = Zittauer do. pr. 100	57 1/4	—
			Magd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	223

*) d. h. Steuer = Kredit = und Staats = Schulden = Kassenscheine.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. September.

Im Kronprinzen: Sr. Durchl. der Prinz v. Hohenlohe-Dehringen m. Dienersch. a. Stuttgart. Hr. Geh. Rath v. Werthern m. Fam. a. Weiningen. Hr. Legat. Rath Baron v. Finckh a. Kopenhagen. Hr. Rittergutsbes. v. Streit a. Pommern. Hr. Consul Kohn a. Hamburg. Hr. Reg.-Rath Heise a. Oldenburg. Die Hrn. Kaufl. Leunert a. Pesth, Kellmann a. Dessau, Soltau a. Breslau. Hr. Partik. Kunze a. Frankfurt. Hr. Dr. phil. Bernhardt a. Augsburg.

Stadt Zürich: Hr. Prof. Schneider a. Breslau. Hr. Landger. Rath v. Uchtrig m. Gem. a. Düsseldorf. Hr. Hofgärtner Finckelmann a. Potsdam. Die Hrn. Rentiers Kubly a. Rußland, Bälty a. d. Schweiz. Hr. Fabrik. Behnisch a. Pleiße. Die Hrn. Kaufl. Jacobi, Jessel u. Dombrowsky a. Leipzig, Schiel u. Münster a. Frankfurt, Jacobi u. Doppermann a. Berlin, Fricke a. Hannover, Fritsch a. Kassel.

Soldnen Ring: Hr. Oberlehrer Dr. Richter a. Magdeburg. Fel. Lapp u. Mad. Reinhardt a. Straßburg. Hr. Maler Bachmann a. Hohenmölsen. Hr. Dr. Fuß a. Schweden. Hr. Apoth. Böler m. Fam. a. Tarnowitz. Die Hrn. Kaufl. Assum a. Dresden, Heise u. Schmidt a. Neustedt, Moos u. Speer a. Berlin, Kraft a. Sulza.

Englischer Hof: Hr. Apoth. Fromm a. Danzig. Hr. Kreissek. Gutenberg a. Hersfeld. Die Hrn. Kaufl. Krause u. Bemann a. Berlin, Müller a. Leipzig. Hr. Partik. Hunger a. Nürnberg.

Soldnen Löwen: Hr. Maler Wagner m. Gem. a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Zentschl a. Baiern, Melcher a. Prag, Brotsende a. Magdeburg. Hr. Partik. Große a. Berlin. Hr. Mechanikus Kof a. Leipzig. Hr. Dekon. Thomann a. Rötten.

Schwarzen Bar: Hr. Bergoffiz. Scheidhauer a. Marienberg. Die Hrn. Kaufl. Siegel a. Halberstadt, Gerstenbrock a. Schweinfurt. Hr. Agent Kühlfaß a. Frankfurt. Hr. Buchhdlr. Kimmel a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Pfannenbergs a. Storkwitz. Hr. Schausp. Schlegel a. Lübeck. Hr. Fabrik. Zimmermann a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Frisch a. Mainz, Reidhardt a. Leipzig, Jacobi a. Berlin, Keimner a. Artern, Ewe a. Wernigerode, Lehmann a. Breslau.

Soldne Kugel: Hr. Kaufm. Köselmann u. Hr. Amtm. Voigt a. Naumburg. Die Hrn. Schullehrer Fromm u. Hochstein a. Dollstedt. Hr. Dr. phil. Krönig, Hr. Caud. phil. v. Sawich u. Hr. Kleiderm. Scharf a. Berlin. Hr. Sand. Prohle a. Preßburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Oberbergmstr. Ziegler a. Brandenburg. Hr. Prediger Amts a. Glückstadt. Die Hrn. Kaufl. Ernst, Elle u. Schare a. Berlin, Lang a. Magdeburg, Bürger a. Weimar, Lehner u. Hr. Sekr. Sachse a. Würzburg.

Bekanntmachungen.

Am 30. Juli dieses Jahres ist die Stadt Bennekenstein im Regierungs-Bezirk Erfurt durch eine verheerende Feuersbrunst heimgesucht worden, wobei in wenig Stunden 27 Wohnhäuser, 6 Scheunen, 11 Ställe eingäschert sind, und sämtliches Winterholz, so wie das eingeschauerte Heu verloren gegangen ist. Gegen 100 arme Familien haben ihr Obdach, ihre Mobilien und sonstige Habe eingebüßt. Der Magistrat zu Bennekenstein hat uns aufgefordert, die Mildthätigkeit der hiesigen Einwohner zur Unterstützung der Verunglückten in Anspruch zu nehmen, worauf wir im Vertrauen auf die stets rege Bereitwilligkeit der Bewohner hiesiger Stadt gern eingegangen sind. Wir haben zu dem Ende hiermit eine Kollekte milder Gaben eröffnen wollen, welche letztere sowohl auf dem Rathhause von dem Herrn Stadtsekretair Linke während der gewöhnlichen Büreaustunden, als im Lokal der Schwetschkeschen Buchhandlung am Markte, in Empfang genommen werden.

Halle, den 4. September 1847.

Der Magistrat.

Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden die Nachricht, daß ich seit dem 1. Juli ein Material- und Schnittgeschäft in Lettin etablirt habe, und mit dem 1. Sept. a. c. meine Firma in Lettin erloschen ist, wovon ich gef. Notiz zu nehmen bitte.

Gleichzeitig ersuche ich alle Diejenigen in und bei Lettin, welche mir noch etwas schulden, ihre Zahlungen an den Herrn Justiz-Commissar Marquard in Lettin binnen 4 Wochen für mich zu entrichten, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, solche gerichtlich einziehen zu lassen.

Lettin a./S., den 1. Sept. 1847.

E. E. Spannaus.

Der Central-Verein für Deutschland

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr F. L. Baurmeister in Bitterfeld für Bitterfeld, Brehna, Jörbig, Löbejün, Noitzsch, Nadelgast, Naguhn, Jesnitz und Gräfenhainichen und alle dazwischen liegenden Ortshafte zum Agenten desselben ernannt worden. Wir erlauben uns deshalb, Industrielle, Gewerbetreibende, Techniker und alle, welche sich mit Landwirtschaft und verwandten Geschäften befassen, in allen Angelegenheiten, wo neue Maschinen, neue Erfindungen und Verbesserungen, Apparate zc. angekauft oder verkauft werden sollen, an denselben zu verweisen. Auch wird er über Plan und Zweck unseres Unternehmens gern jede desfallige Frage beantworten, sowie unsere Prospekte, Bekanntmachungen und Vereins-Berichte (Anzeigen von Gegenständen, die von den durch den Central-Verein ernannten Prüfungs-Commissionen der Empfehlung würdig befunden wurden, unter Angabe der Preise) gratis ausgeben.

Leipzig, den 1. September 1847.

Das Directorium des Central-Vereins.

Adolf Henze. G. Pönike.

E. Wagner, Secr. u. Rend.

Ich beziehe mich auf vorstehende Anzeige und bemerke, daß der erste Bericht für Landwirthe und Mühlenbesitzer bereits erschienen ist, weshalb es mir sehr lieb sein würde, wenn alle diejenigen Herren, welche sich dafür interessiren, mir Ihre Adressen aufgeben wollten, damit ich ihnen fortwährend die neuesten Berichte zugehen lassen kann.

Bitterfeld, den 4. September 1847.

F. L. Baurmeister.

Auction.

Sonnabend den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll am gr. Berlin Nr. 433 alhier, aus der Kaufmann Wiebeck'schen Nachlaßmasse zu Teutschenthal: 20 Fl. Champagner, 10 Fl. Hochheimer mouff. (von dem Hause Englaender & Herrmann aus Frankfurt); ferner 1 sehr gute Spieluhr mit Klötenwerk (8 Stück spielend), 1 schön gearbeitete goldene Cigarrenspize, 1 schöner 100jähriger Myrthenbaum, 2 Maulbeerbäume, 2 Feigenbäume, 3 Oleander, 4 Cactus, 1 Kommode mit Glascranschranz, 1 Presse u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

J. H. Brandt.

Sonntag und Montag den 12. und 13. September ladet zum Erntefest ganz ergebenst ein
G. Thielicke,
Restauration bei Nienberg.

Tägliche Güterbeförderung nach der Lausitz, Schlesien und den österreichischen Staaten.

Dresden, im September 1847.

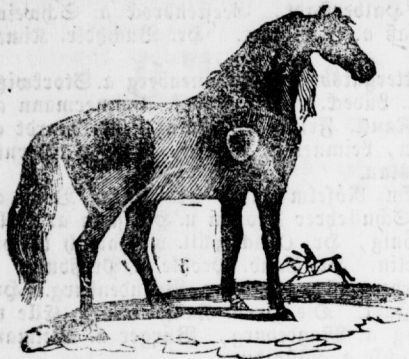
Soppe & Comp.

Nähere Auskunft und Besorgung bei Weiskensfeld.
E. Heyne.

Ganz frische reife Ananas empfiehlt
G. Goldschmidt.

Pianoforte, neue und gebrauchte, empfehlen bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Kabnefeld & Co., Rathhausgasse Nr. 247.



Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich durch eigene Erfahrung im Stande bin, sowohl junge als alte Pferde, welche bisher nicht zum Hufbeschlag zu bringen, oder doch höchst beschwerlich zu beschlagen waren, in kurzer Zeit zu bezähmen, daß solche Pferde sich ruhig und ohne Mühe beschlagen lassen.

Dieses ruhige Verhalten der Pferde beim Beschlagen derselben wird sich auch nach meiner Abwesenheit zeigen.

Zugleich ändere ich das sogenannte Strang-

schlagen, sowie die üble Gewohnheit, daß Pferde sich nicht gut aufsitzen lassen, im Augenblicke ab.

Da ich diese Proceduren zur völligen Zufriedenheit in Gegenwart mehrerer Thierärzte in den Königl. Nemtern Liebenburg und Wohldeburg verrichtet habe, so wird diese meine obige Bekanntmachung durch deren Namensunterschrift hiermit beglaubigt.

A. C. Kruse, praktischer Thierarzt zu Liebenburg.

A. Jordan, Thierarzt zu Holle, Amt Wohldeburg.

Sollte Jemand dieserhalb schriftlich sich an mich wenden wollen, so bitte ich die Briefe frankirt an mich zu senden.

Mein Logis ist beim Gastwirth Herrn Schulze im goldnen Pflug in Halle. A. Schuster, Pferdebandiger.

Empfehlung an Pferdebesitzer.

Der Hufschmidt Schuster aus Gr. Werther, augenblicklich im Gasthose »zum Adler« in Mühlhausen, hat an 4 Pferden der Unterzeichneten sich als wahrer Pferdebandiger bewährt. Drei dieser Thiere ließen sich durchaus nicht beschlagen, und alle derartigen Versuche waren bisher vergebens gewesen; der 2c. Schuster brachte dieselben jedoch in Zeit von einer halben Stunde dahin, daß sie so geduldig wurden, daß ein Kind im Stande gewesen wäre, sie zum Beschlagen aufzuhalten. Das vierte Pferd wollte nicht am Wagen ziehen und geberdete sich förmlich wüthend; der 2c. Schuster bewirkte es in einer Viertelstunde, daß dasselbe lammfromm den Wagen zog, als hätte es dies schon Jahre lang gethan. Dieser Mann ist daher in der Eigenschaft als Pferdebandiger wahrhaft zu empfehlen. Bollstedt, den 13. Mai 1846.

G. Grabe. J. B. Eisenhardt. B. Hühn. C. Eisenhardt.

Anzeige.

Zur praktischen Ausbildung junger Mädchen in der bürgerlichen und feinen Kochkunst, wie auch im Wirthschaftlichen überhaupt, bietet mein Gasthaus die passendste Gelegenheit, und mache ich daher die resp. Eltern und Vormünder darauf aufmerksam, daß ich gesonnen bin, unter spezieller Leitung meiner Frau, junge Mädchen, denen an wirthschaftlicher Ausbildung gelegen, in meinem Hause aufzunehmen.

Die hierauf Reflektirenden werden höflichst gebeten, durch portofreie Anfragen sich von dem Näheren in Kenntniß zu setzen.

C. A. Schaaf,

Besitzer des Gasthauses »Zum Schwanz« in Delitzsch.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich jetzt mit Gardinenstechen beschäftige. Da ich selbiges von der Charlotte Meister erlernt und übernommen habe, so bitte ich mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Johanne Berger,
Mittelstraße, frühere Stadtmeisergasse
Nr. 156.

Bei R. Mühlmann ist erschienen:
Uhlfeld, Fr., Der Auszugsvater; eine
Erzählung fürs Volk. geh. 2 Sgr.

Ein Wirthschaftsschrank, auch für einen
Handelsmann passend, ist zu verkaufen
Nr. 1220 am Kirchthor.

Mannschießen.

Unser diesjähriges Mannschießen findet den 10., 11. und 12. September d. J. statt, wozu wir auswärtige Freunde hierdurch einladen.

Laußstädt, den 4. September 1847.

Der Vorstand

des Bürger-Jäger-Vereins.

Commissionslager von Roccoco-Leisten.

In Birken, Mahagoni, Jacaranda- und Eichenholz kann ich zum Fabrikpreis im Ganzen und Einzelnen verkaufen. Bestellungen werden prompt besorgt von

H. A. Glück, Drechstermeister.

Ein noch gut gehaltener lederner Reisekoffer wird Mittelstraße Nr. 146 baldigst zu kaufen gesucht.

Eine Ziege ist mir am 2. d. M. zugelaufen.

Bauermann in Ammendorf.

Ein Zuchtbulle

guter Rasse steht von k. Michaeli ab zu verkaufen bei Carl Schmidt in Hohnstedt.

Schablonen.

Eine Partie ganz neue Kanten und Wandmuster für Maurer empfiehlt

Fr. Schlüter, gr. Steinstraße.

Auf dem Rittergut in Oppin wird 1. October ein Kutscher gesucht, und kann sich ein solcher mit guten Zeugnissen versehen daselbst melden.

Ein- und zweischläfrige Federbetten, neue und gebrauchte, mit sehr guten Federn, sind in großer Auswahl zu verkaufen bei
C. Ernst, Trödel Nr. 780.

Zum 2ten Scheibenschießen und Ball Sonntag den 12. September ladet ergebenst ein
Hohen. J. Funke.

Stadttheater.

Zu Donnerstag den 9. September wird neu einstudirt: *Mer sin de Deputation.*